

Gentest für Rhodesian Ridgebacks

Degenerative Myelopathie, DM obligatorisch	<p>Die canine degenerative Myelopathie (DM) ist eine schwere neurodegenerative Erkrankung mit spätem Beginn ungefähr ab dem 8. Lebensjahr. Die Erkrankung ist durch eine Degeneration der Nerven im Brust- und Lendenteil des Rückenmarks gekennzeichnet, was eine progressive Ataxie und Parese verursacht. Man beobachtet die ersten klinischen Anzeichen in der Hinterhand im Form von unkoordinierten Bewegungen, einer gestörten Eigenwahrnehmung und gestörter Reflexe. Wenn die Erkrankung weiter fortschreitet, weitet sie sich auf die vorderen Gliedmaßen aus. Als Risikofaktor für die Entwicklung einer DM wurde eine Mutation im Exon 2 des SOD1-Gens bei vielen Rassen nachgewiesen.</p>	Laboklin www.laboklin.ch	Probenmaterial: 0,5 - 1 ml EDTA-Blut	Anlageträger bzw. kein Anlageträger der Genmutation im Exon 2 des SOD1-Gens
Hämophilie B obligatorisch	<p>Die Hämophilie B ist auf einen Mangel oder eine reduzierte Aktivität des Faktors IX zurückzuführen, der eine Schlüsselfunktion in der Blutgerinnungskaskade besitzt. Anzeichen sind grössere Hämatome, Nasenbluten, Haut-, Muskel- und Gelenksblutungen. Schwere Verläufe nach grösseren Verletzungen oder Operationen können ohne Therapie oder Prophylaxe tödlich verlaufen.</p>	Laboklin www.laboklin.ch	Probenmaterial: 0,5 - 1 ml EDTA-Blut	Anlageträger bzw. kein Anlageträger der Genmutation
Dillute / D-Lokus obligatorisch	<p>Hervorgerufen durch eine Mutation am D-Lokus treten in einigen Hunderassen Tiere mit verdünnter, aufgehellter Fellfarbe auf. Der Erbgang ist autosomalrezessiv, d.h. die Farbverdünnung entsteht nur wenn das mutierte Allel homozygot vorliegt. Unter dem Einfluss des defekten Gens kommt es sowohl zur Verdünnung von Eumelanin (schwarz/braun) als auch von Phäomelanin (rot/gelb) gefärbtem Fell. In den verschiedenen Hunderassen wird die resultierende Fellfärbung unterschiedlich benannt.</p>	Laboklin www.laboklin.ch	Probenmaterial: 0,5 - 1 ml EDTA-Blut	D/D, D/d, d/d
Livernose / B-Lokus obligatorisch	<p>Die braune Fellfarbe wird vom TRP1-Gen am B-Lokus bestimmt. Zwei Allelformen sind möglich: B (dominant) ist verantwortlich für die Grundfarbe, b (rezessiv) verursacht die Fellfarbe braun. Zwei Kopien des rezessiven b-Allels sind nötig um schwarz zu baun aufzuhellen. Bei roten bzw. gelben Hunden hat b keine Auswirkung auf die Fellfahrbe, jedoch ändert sich die Farbe der Nase und der Fussballen von schwarz zu braun wenn b homozygot vorliegt.</p>	Laboklin www.laboklin.ch	Probenmaterial: 0,5 - 1 ml EDTA-Blut	B/B, B/b, b/b
Juvenile Myoklonische Epilepsie (JME) obligatorisch	<p>Die juvenile myoklonische Epilepsie ist eine erbliche neurologische Erkrankung, die beim Rhodesian Ridgeback vorkommen kann. Sie äußert sich durch plötzliche, kurze Muskelzuckungen (Myoklonien), die meist im Welpen- oder Junghundealter beginnen. Die ersten Symptome treten in der Regel zwischen dem 2. und 6. Lebensmonat auf. Betroffene Hunde zeigen unkontrollierte Zuckungen, Zittern oder kurze Anfälle, oft bei Aufregung oder Müdigkeit. In schweren Fällen können auch generalisierte epileptische Anfälle auftreten.</p> <p>Die Erkrankung wird autosomal-rezessiv vererbt.</p>	Laboklin www.laboklin.ch	Probenmaterial: 0,5 - 1 ml EDTA-Blut	Anlageträger bzw. kein Anlageträger der Genmutation
DNA-Profil obligatorisch	<p>Kein Gentest, aber seit dem 01.07.2024 ist ja auch die Erstellung eines DNA-Profiles gemäss ISAG 2020 obligatorisch.</p>	Laboklin www.laboklin.ch	Probenmaterial: 0,5 - 1 ml EDTA-Blut	
Dermoid Sinus für Zuchthunde empfohlen	<p>Der Test analysiert zwei genetische Marker und ordnet den Hund einem von mehreren möglichen Genotypen zu (z. B. AACC, TTCC, ATCG etc.). Je nachdem, welche Kombination vorliegt, wird ein Risikograd für DS angegeben: Sehr gering bis geringes Risiko, moderates Risiko, höheres Risiko, sehr hohes Risiko (z. B. Genotyp <i>TTCC</i>). Hunde mit dem Genotyp <i>TTCC</i> zeigen laut aktuellen Daten häufiger einen Dermoid Sinus.</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Verpaarungen, die nicht zum Hochrisiko-Genotyp führen, gelten als zuchtverträglicher. ➤ Da es sich um einen komplexen, nicht-monogenen (mehrgeneigen) Erbgang handelt, ist der Test kein absoluter Schutz – aber eine wichtige zusätzliche Informationsquelle zur Risikoabschätzung für einzelne Hunde. 	Laboklin www.laboklin.ch		

Ridge Disposition für Zuchthunde empfohlen	Der Test bestimmt, ob ein Ridgeback genetisch reinerbig oder mischerbig für den Ridge ist.	Genocan, Brno, Tschechien www.genocan.eu Laboklin www.laboklin.ch	Probenmaterial: 0,5 - 1 ml EDTA-Blut	R/R, R/r, r/r
Ventrikuläre Arrhythmie (IVA) für Zuchthunde empfohlen	Beim Rhodesian Ridgeback wurde eine genetische Variante des QIL1-Gens gefunden, die mit der ventrikulären Arrhythmie (IVA) in Verbindung steht. Dieses Gen ist an der Energieproduktion der Zellen beteiligt. Betroffene Hunde entwickeln meist im Alter von 6 bis 18 Monaten Herzrhythmusstörungen, die in seltenen Fällen zu plötzlichem Herztod führen können. Die Erkrankung zeigt eine unterschiedliche Ausprägung, sodass viele Träger keine Symptome entwickeln. Etwa 60 % der Träger zeigen auffällige Herzrhythmen, bei manchen bilden sich diese wieder zurück. Trägerhunde sollten regelmäßig mittels 24-Stunden-EKG (Holter) kontrolliert werden. Der Gentest dient dazu, Träger zu erkennen und die Häufigkeit der Variante in der Zucht zu reduzieren. Er erlaubt jedoch keine Aussage darüber, ob und wie stark ein Hund erkranken wird. Daher ist er vor allem ein Risikomarker, nicht eine Prognose. Darüber hinaus sollten Zuchtentscheidungen über Hunde, die die Mutation haben, sorgfältig gemacht werden, um allmählich die Prävalenz der Mutation in der Rasse zu reduzieren.	Laboklin www.laboklin.ch	Probenmaterial: 0,5 - 1 ml EDTA-Blut	Anlagetträger bzw. kein Anlagetträger der Genmutation
Early Onset Adult Deafness (EOAD) für Zuchthunde empfohlen	Early Onset Adult Deafness (EOAD) ist eine vererbte Form des Hörverlusts beim Rhodesian Ridgeback. Betroffene Hunde haben zunächst normales Gehör, entwickeln aber typischerweise fortschreitenden Hörverlust im Alter von etwa 1 bis 2 Jahren. Der Hörverlust betrifft meist beide Ohren und führt letztlich zu vollständiger Taubheit, ohne dass andere körperliche Auffälligkeiten auftreten. Die Ursache ist eine Mutation im EPS8L2-Gen.	Laboklin www.laboklin.ch	Probenmaterial: 0,5 - 1 ml EDTA-Blut	Anlagetträger bzw. kein Anlagetträger der Genmutation